

PKM-Neujahrsempfang

Der Parlamentskreis Mittelstand (PKM) empfängt Politik und Wirtschaft am Brandenburger Tor

■ Ins „Haus der Commerzbank“ direkt am Brandenburger Tor hatte der Wirtschaftsflügel der CDU/CSU-Bundestagsfraktion seine Mitglieder, Regierungsvertreter und Verbandspräsidenten in alter Tradition eingeladen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Commerzbank, Klaus-Peter Müller, betonte in seiner Begrüßungsrede die wichtige Rolle, die der einflussreiche PKM als Verbindungsglied zwischen Wirtschaft und Bundesregierung darstelle. Über sein eigenes Unternehmen sagte Müller, die Commerzbank gehe mit Zuversicht ins Neue Jahr, man rechne mit 1,2 Mrd. Gewinn allein im ersten Halbjahr 2012. Vor allem betonte er, dass die Commerzbank den Staat nicht zur Kapitalstärkung benötige.

Der PKM-Vorsitzende Christian von Stetten dankte sodann den PKM-Mitgliedern für das Vertrauen in seine Person als neuem Vorsitzenden. Er fand zugleich lobende Worte für seinen Vorgänger im Amt, Dr. Michael Fuchs, und gab sodann einen kurzen Aufriss über die anstehenden Reformprojekte dieses Jahres. Steuervereinfachung, Bürokratieabbau und Energiekosten waren hier die Stichpunkte.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, folgte ihm als Redner; er unterstrich die konsequente und zielgenaue Arbeit des PKM.

Mit großem Interesse und Spannung wurde die Ansprache von Jens Weidmann, dem amtierenden Präsidenten der Deutschen Bank, aufgenommen. Mit Blick auf

das Neue Jahr lobte Jens Weidmann die binnenwirtschaftlichen Voraussetzungen, die für einen lang gezogenen, breit angelegten Aufschwung in Deutschland nach wie vor gegeben seien. Ausgesprochen positiv – und das stehe in krassem Gegensatz zu anderen Ländern des Euro-Raums – habe sich der Arbeitsmarkt in Deutschland entwickelt, lobte Weidmann. Mit 6,8 % ist die Quote auf den niedrigsten Stand im wiedervereinigten Deutschland gesunken.

Passend zur Eurothematik gab Jens Weidmann seine Einschätzungen und Erfahrungen zur derzeitigen europäischen Lage. Er verharmloste die Situation keineswegs, gab aber zugleich klar zu bedenken, dass sich die Bundesbank nicht vor den Karren der Finanzpolitik spannen lassen dürfe, schnell würde sie die Legitimation ihrer Unabhängigkeit riskieren. Aufgabe der Bundesbank sei es, gerade in den jetzigen Zeiten, für die Stabilität des Geldes zu sorgen. Denn stabiles Geld sei der beste Beitrag, den die Geldpolitik für das wirtschaftliche Wohlergehen eines Währungsraumes leisten kann. Stabiles Geld kommt Unternehmern genauso wie Verbrauchern zugute.

Er zeigte sich überzeugt, dass die Krise überwunden werden könne. Deutschland habe ein großes Interesse daran, dass die Krise überwunden werde und der Euro perspektivisch eine stabile Währung auf einem stabileren Fundament bleibe.